



Hier geht's zum
ganzen Album!



Tabaluga – Es lebe die Freundschaft!

Wieder einmal ging eine große, runde Sonne über Grönland auf, so oder so ähnlich haben bisher alle Tabaluga Geschichten angefangen. Dieser Tag in Grönland begann jedoch anders als alle bisherigen: Von jenseits der Drakensberge war dumpfes Grollen zu hören und dunkle Wolken jagten heran. Am Horizont zuckten grelle Blitze. Eine fast verdeckte Sonne warf durch die grauen Nebelfetzen ein gespenstisches Licht auf die Szenerie: Tabaluga ahnte, dass es sich nicht um ein Sommergewitter handelte, das im Anmarsch war...Arktos und seine wilde, verwegene Jagd hatten das friedliche Tal überfallen. Dabei verbreitete ein heulender Schneesturm infernalisches Lärm und er bildete eine für jedes Auge undurchdringliche Wand aus Eis. Der kleine Drache stand schutzlos inmitten einer Waldlichtung und schoss ein ums andere Mal einen Feuerstrahl in Richtung der unsichtbaren Angreifer. Doch die leisteten ganze Arbeit: Eine Hagelwand nach der andren mit Körnern so groß wie Kastanien traf mit unheimlicher Genauigkeit ihr Ziel: Tabalugas Feuer wurde schwächer und schwächer, bis ihn eine mächtige Schneewolke in Sekundenbruchteilen völlig verschüttete. Nur eine Hand ragte noch aus dem Schnee.



Für ein paar Augenblicke schwebte ein feiner Nebel über dem Hügel, unter dem Tabaluga begraben lag, dann rieselte mehr Schnee herab und deckte alles wie mit einem weißen Tuch zu. Da kam Arktos mit seinem Schlitten, der von zwölf Schneewölfen gezogen wurde, noch einmal wie zu einer Siegesrunde angebraust, schlug sich in Heldenpose an die Brust, deutete theatralisch auf das, was von Tabaluga noch zu sehen war, und rief: "Hhhhhh, das war's dann wohl, Freundchen! Saubere Arbeit, Leute! Wer sich mit entgegenstellt, wird kaltgemacht! Abrücken!" Für einen Moment lag die Lichtung leer und still, dann näherte sich ein Summen...

Ein Käfer kam behäbig brummend in lustigen Schleifen angeflogen. Vor dem Hügel landete er: "Was ist denn hier los, hoho? Kein grünes Blatt weit und breit, alles verschneit? Haha! Und ich dachte, ich bin in Grünland." Er schaute sich suchend um und entdeckte die Hand, die aus dem Schnee ragte: "Aha, da ist ja noch etwas Grünes! Na bitte: Glückskäfer bleibt Glückskäfer!"



DER GLÜCKSKÄFER

*Ich hab das Glück gepachtet
Bei mir läuft's immer rund
Wo andre Leute schwarz seh'n
Da seh' ich immer bunt
Ich hab nie schlechte Laune
Das Leben macht mir Spaß
Und gibt es nichts zu Essen
Dann kau ich schonmal Gras
Ich bin ein Glückskäfer
Ba Du Ba Di Ba Da
Ich bin ein Glückskäfer
Ba Du Ba Di Di Di Ba
Ich bin ein Glückskäfer
Ba Du Ba Di Ba Da
Mir macht das Leben Spaß
Ich hab das Glück gepachtet
Wenn ich am Morgen aufsteh
Dann ist der Himmel blau
Und wenn's in Strömen regnet
Ich nehm's nicht so genau
Die Sonne kommt zum Vorschein
Wer weiß wie sie das macht
Und wenn's auch nicht am Tag ist
Dann mitten in der Nacht*



*Ich bin ein Glückskäfer
Ba Du Ba Di Ba Da
Ich bin ein Glückskäfer
Ba Du Ba Di Di Di Ba
Ich bin ein Glückskäfer
Ba Du Ba Di Ba Da
Mir macht das Leben Spaß
Ich hab das Glück gepachtet
Hab keine feste Wohnung
Bin überall zu Gast
Mir reicht ein Dach aus Blättern
Und schon der kleinste Ast
Braucht irgendjemand Hilfe
Ich seh's auf einen Blick
Das Glück, das ich empfang
Das geb ich gern zurück
Ich bin ein Glückskäfer
Ba Du Ba Di Ba Da
Ich bin ein Glückskäfer
Ba Du Ba Di Di Di Ba
Ich bin ein Glückskäfer
Ba Du Ba Di Ba Da
Mir macht das Leben Spaß
Ich hab das Glück gepachtet
Und steh ich aus Versehen*

*Mit dem falschen Bein auf
Dann ist das Ganze halb so schlimm
In diesem Fall lass ich
Dem Schicksal seinen Lauf
Und leg mich einfach wieder hin
Ich bin ein Glückskäfer
Ba Du Ba Di Ba Da
Ich bin ein Glückskäfer
Ba Du Ba Di Di Di Ba
Ich bin ein Glückskäfer
Ba Du Ba Di Ba Da
Mir macht das Leben Spaß
Ich hab das Glück gepachtet
Oh yeah*

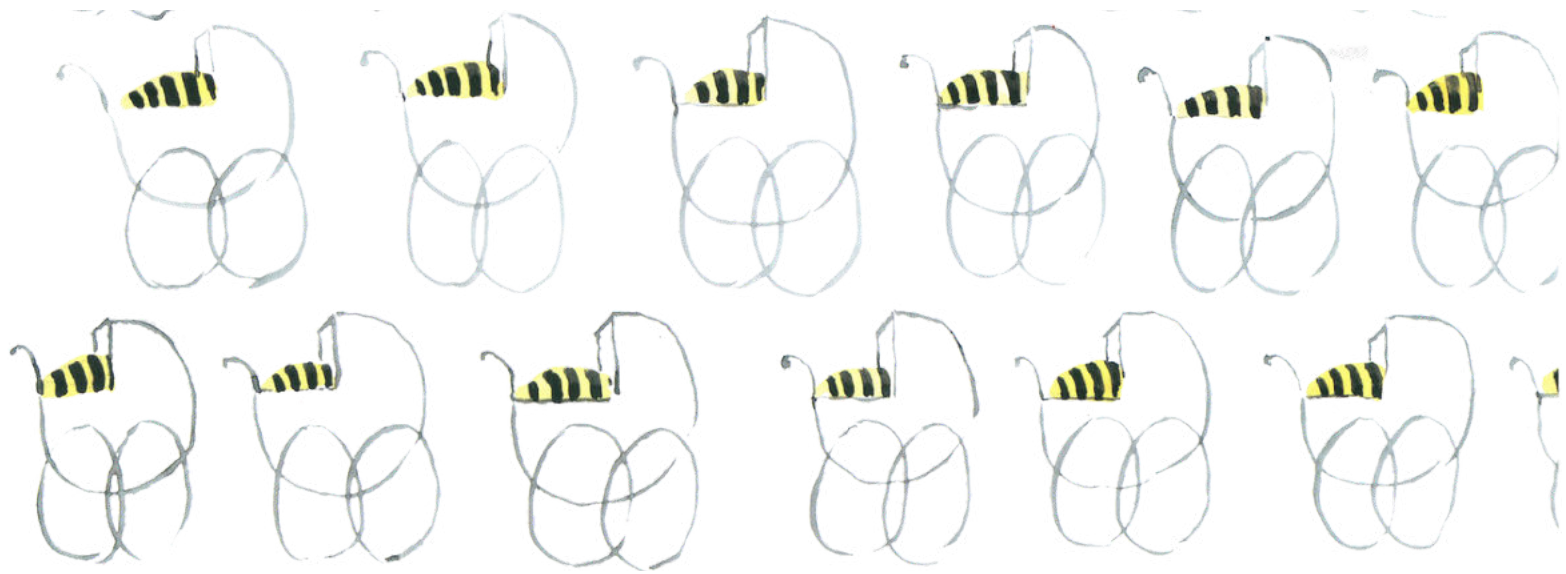


Schnell merkte der Käfer, dass zu dem Stück Grün noch mehr, nämlich ein verschütteter Körper, gehörte....

Doch er allein war zu schwach um das Wesen zu befreien, und so holte er Hilfe herbei, die auch schon in Form eines roten Waldameisentrupps unterwegs war.

ARBEIT IST DAS HALBE LEBEN

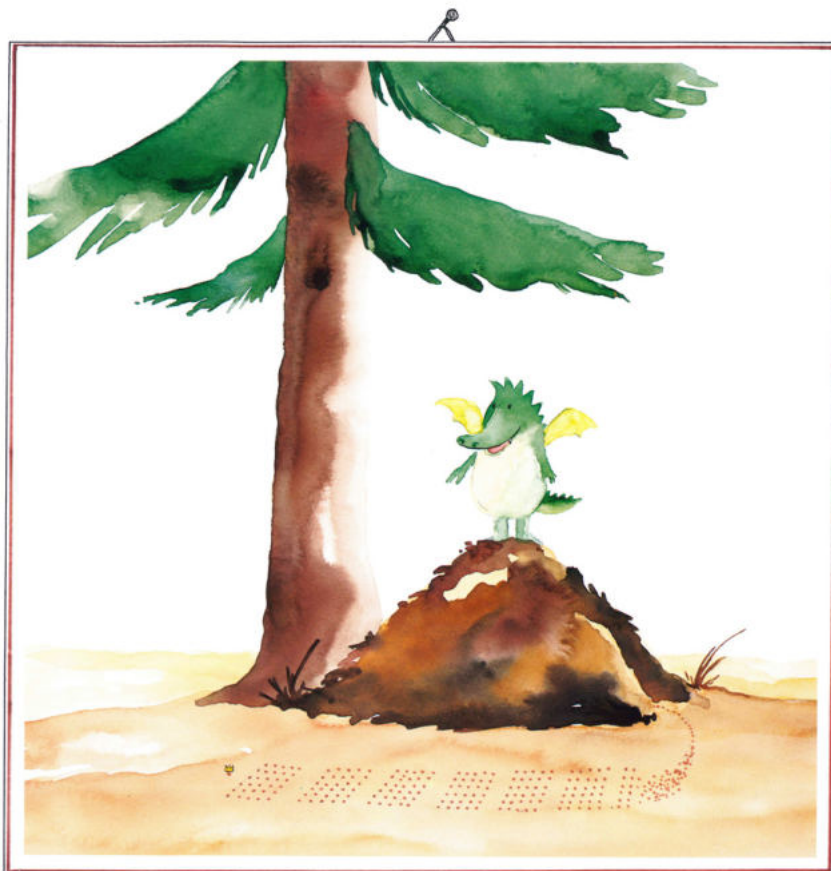
*Stell dir vor, du wirst geboren
Irgendwo frei wie der Wind
Wär dein Leben nicht verloren
Noch bevor es recht beginnt?
Nutzlos wären deine Tage
All dein Tun wär ohne Ziel
Verstehst du jetzt
Das ist die Frage
Nur gemeinsam sind wir viel
Arbeit ist das halbe Leben
Das liegt halt bei uns so drin
Ordnung ist die and're Hälfte
Nur mit Ordnung Macht es Sinn
Gehorsam, Dienen Pflicht und Macht
Alles muss geregelt sein
Wenn es geht auch Tag und Nacht
So nur kann der Staat gedeih'n
Pünktlich morgens aufzusteh'n
Und sich in die Schar'n zu reih'n
Die dann froh zur Arbeit geh'n
So muss die Gemeinschaft sein
Straßen bau'n und reparieren
Hand in Hand und Frau und Mann
Und mit Sauberkeit sich zieren
Dass man sich drin spiegeln kann*



Arbeit ist das halbe Leben
Das liegt halt bei uns so drin
Ordnung ist die andre Hälfte
Nur mit Ordnung Macht es Sinn
Gehorsam, Dienen Pflicht und Macht
Alles muss geregelt sein
Wenn es geht auch Tag und Nacht
So nur kann der Staat gedeih'n
Es gibt noch andre Pflichten
Jedem beisteh'n, wo es geht
Nicht nur Tanten, Neffen, Nichten I
mmer dort, wo Not entsteht
Wer uns ruft, kann darauf bauen
Diese Hilfe funktioniert
Unsre Technik schafft Vertrauen
Ganz umsonst und garantiert
Arbeit ist das halbe Leben
Das liegt halt bei uns so drin
Ordnung ist die andre Hälfte
Nur mit Ordnung Macht es Sinn
Gehorsam, Dienen Pflicht und Macht
Alles muss geregelt sein
Wenn es geht auch Tag und Nacht
So nur kann der Staat gedeih'n
Ameisen müssen so sein So sein,
so sein.



Die Ameisen waren geübte Retter, sie machten sich sofort an die Arbeit. Ihr Kommandeur stellte fest: "Objekt ist ganz grün im Gesicht, völlig unterkühlt, schwache Lebenszeichen! Wiederbelebung einleiten!!!" Im Nu war Tabaluga an die Oberfläche geschafft und bald schlug er die Augen wieder auf! "Wo bin ich? Wer seid ihr? Was macht ihr mit mir?" Der Hauptmann salutierte: "Brigadearzt Formica Rufa, Zweites Ameisen-Rettungs-Bataillon! Wir sind Freunde! Und wer bist du?" Tabaluga kratzte sich am Kopf: "Mh, keine Ahnung, äh, auch ... ein ... Freund? ... Eine Ameise?" (Was lautes Gelächter bei den roten Ameisen zur Folge hatte und den Zwischenruf: "Du bist doch grün!") Der Käfer mischte sich ein: "Äh, lasst ihn mal, der Junge ist offensichtlich ein wenig verwirrt, ich kannte seinen Vater gut! Er ist ein echter Grünländer! Ich kümmere mich um ihn, vielen Dank für eure Hilfe!" Die Ameisen verschwanden wieder in geordneter Reihe: "Ohne Tritt, Marsch!"...



Beruhigend wandte sich der schwarz gepunktete Helfer an Tabaluga:
"Also nun zu dir. Was würdest du dazu sagen, wenn ich dir erklärte,
dass du ein Drache bist, und ein berühmter noch dazu, ach, was sage
ich, der berühmteste Drache Grönlands?" Das erstaunte den Kleinen:
"Freund ... Ameise ... Drache, oder einer von deiner Sorte? Mir schwirrt
der Kopf! Was bin ich denn nun?" Eine tiefe Traurigkeit befahl ihn, und
er begann bitterlich zu weinen: Er war ein Niemand!

WO KOMM ICH HER

*Ich mach die Augen auf uns seh
Um mich herum nur Eis und Schnee
Die Kälte kriecht bis in mein Herz
Ich spüre nichts, nicht einmal Schmerz
Ich wehr mich noch
Und spüre doch
Die Leere frisst mich auf
Ich wüsste gerne, wer ich bin
Von welcher Art und wessen Kind
Mir dämmert nicht
Das kleinste Licht Hilf mir
Ich will nach Haus
Wo komm ich her
Wo geh ich hin
Ist meine Zeit vorbei
Bevor sie noch beginnt?*



*Warum ist meine Haut denn grün?
Warum weiß ich nicht, wer ich bin?*

*Ich suche die Vergangenheit
Und finde dunkles Nichts
Wo komm ich her
Wo geh ich hin
Ist meine Zeit vorbei
Bevor sie noch beginnt?
Das Album meines Lebens
Bleibt ohne Bilder leer
Ich such danach vergebens
Und ich finde sie
Ich finde sie nicht mehr*

*Ist meine Zeit vorbei
Bevor sie noch beginnt?
Wo komm ich her
Wo komm ich her
Wo geh ich hin
Wo geh ich hin
Die Zeit beginnt für dich neu
Sie beginnt heut neu...*



Wie von weitem hörte Tabaluga die Stimme seines neuen Freundes: "Kopf hoch! Es gibt keinen Grund zur Traurigkeit: Im Gegenteil! Es gibt doch Gutes zu berichten. Du bist nicht nur ein Drache, du bist DER Drache überhaupt! Jeder Grünländer kennt deine Geschichte auswendig ... und kann dein Lied singen." Tabaluga fragte erstaunt: "Was soll denn das nun wieder? Ich habe ein Lied?" Der Käfer bestätigte: „Kann man wohl sagen! Seit 999 Jahren Nr. 1 der Grünland Hitparade!" Er holte eine Ukulele unter seinem Flügel hervor und begann zu singen:

"Als junger Drache willst du Sachen machen, die ein Alter nicht tut. Du willst Feuer spucken, Dich an Bäumen jucken. Ja, und fauchen kannst du auch ganz gut. Was dein Vater sagt ist zwar ganz schön, doch kleine Drachen wollen meistens eigne Wege geh'n..."

Na, geht dir ein Licht auf?", zwinkerte der Glückskäfer dem kleinen Drachen aufmunternd zu.

Tabaluga dachte nach: "Mhh, tut mir leid, habe keinen blassen Schimmer, aber das Lied hat mir gefallen ... Mhh, Moment mal! War da eben von "Feuer" die Rede? Das kommt mir irgendwie bekannt vor, warte, da war doch ...?" Der Käfer unterbrach ihn: "Ja, ja, heiß, schon ziemlich heiß, weiter, Tabaluga, Feuer ist ganz richtig!" Tabaluga fiel dem Käfer fast um den Hals: "Es fällt mir wie Schuppen von den Augen! Das erste Feuer, das ich gefunden habe, haben mir die Bienen geschenkt, oder?" Der Käfer schüttelte mitleidig den Kopf: "Ach, Tabaluga, nicht schon wieder! Das kann nicht wahr sein! Doch noch ein kleiner Hirnschaden, was? Bienen haben doch gar kein Feuer!"



Tabaluga beeilte sich zu versichern: "Oho! Und was die für ein Feuer haben ... Aber alles der Reihe nach, du hast schließlich gesagt, ich soll mich erinnern: Ich hatte Hunger, einen Bärenhunger. Und als ich ein Bienennest entdeckte, voller Honig und keine Biene weit und breit zu sehen, na, da hab ich eben reingelangt. Hat das gut geschmeckt. Aber ich hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht..."

„Die Bienen bestrafte mich mit einem Dutzend Bienenstichen. Oh Mann, oh Mann, das hat ganz schön gebrannt! Aber hinterher haben mir die Bienen verziehen, und wir haben Freundschaft geschlossen! Ein lustiges Volk übrigens!“

DER BIENENSONG

*Wer sie sieht, fängt fröhlich an zu pfeifen.
Denn sie sind ein quietschfideles Haus.
Sie tragen gelb, drauf schwarze Streifen
das sieht gut aus.
Sie sammeln im Sommer für den Winter
Und lieben ihre Königin.
Sie kümmern sich um ihre kleinen Kinder
Denn sie haben ihn
Den Familiensinn.*



*Das Sommersonnenland und Wiesen lieben wir.
Blumen in der Hand und Nachbar Tür an Tür.
Immer gute Laune und stets ein kleines Lied.
Wir sind ja so froh, dass es uns gibt.
Sie sind bekannt für Fleiß und süßen Honig.
Sie brauchen niemals Wasser und kein Brot.
Den Stachel nutzen sie ganz wenig
Nur in der Not – nur in der Not!*

*Das Sommersonnenland und Wiesen lieben wir.
Blumen in der Hand und Nachbar Tür an Tür.
Immer gute Laune und stets ein kleines Lied.
Wir sind ja so froh, dass es uns gibt.*

*Das Sommerland, Sonnenland.
Das Sommerland lieben wir.
Das Sommerland, Hand in Hand
Das Sommerland, Tür an Tür.
Das Sommerland, gute Laune.
Das Sommerland, ein kleines Lied.*



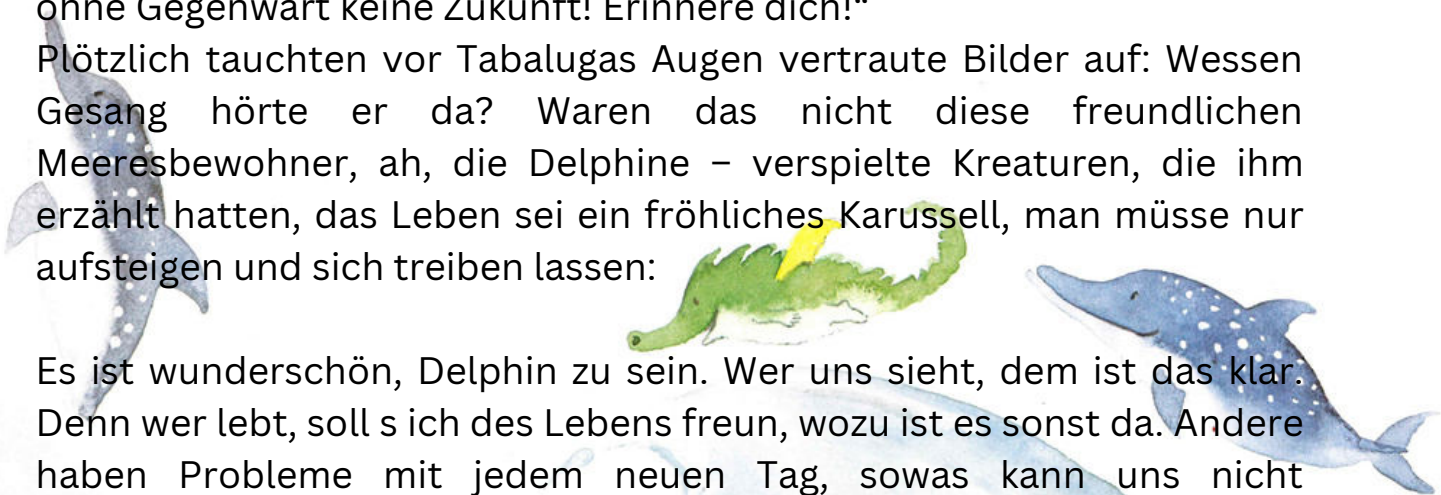
„Na bitte! Spürst du es? So langsam kommt deine Erinnerung zurück, weiter so!“, summte der Glückskäfer zufrieden. Tabaluga fragte neugierig: „Du redest dauernd von „Erinnerung“, was ist das eigentlich?“

Der Gepunktete begann geduldig: „Du stellst Fragen... Aber du hast ja völlig Recht. Also ich will es mal so sagen: Alles, was du bisher erlebt hast, ist in deinem Kopf gespeichert. Und es geht normalerweise nie wieder verloren. Dein Gehirn ist wie eine Stadt mit vielen Straßen, Häusern, Palästen und darunterliegenden Kellern, dort werden die Dinge gespeichert, die man nicht ständig benötigt. Und dann sind da wiederum weitverzweigte Gänge und Höhlen mit verschlossenen Türen davor. Die gilt es zu finden und zu öffnen.“

Wenn du irgendetwas z.B. aus der Vergangenheit brauchst, dann weiß dein Kopf, wo er suchen muss. Das nennt man Erinnerung! Bei dir ist das leider ein wenig anders. DU bist von einer Menge Schnee verschüttet worden und offenbar auch deine Erinnerung. Nun müssen wir die Gewölbe deines Erinnerungspalastes langsam und gründlich wieder freischaufeln. Jeden Gang, jede Schatzkammer. Und wir dürfen nichts übersehen, sonst fehlt dir am Ende ein Stück deiner Vergangenheit! Ohne Vergangenheit gibt es aber keine Gegenwart und ohne Gegenwart keine Zukunft! **Erinnere dich!**“

Plötzlich tauchten vor Tabalugas Augen vertraute Bilder auf: Wessen Gesang hörte er da? Waren das nicht diese freundlichen Meeresbewohner, ah, die Delphine – verspielte Kreaturen, die ihm erzählt hatten, das Leben sei ein fröhliches Karussell, man müsse nur aufsteigen und sich treiben lassen:

Es ist wunderschön, Delphin zu sein. Wer uns sieht, dem ist das klar. Denn wer lebt, soll sich des Lebens freuen, wozu ist es sonst da. Andere haben Probleme mit jedem neuen Tag, sowas kann uns nicht passieren. Denn ein altes Sprichwort sagt: ...



Und dann war da noch dieser komische Kauz, der das Unglück magisch anzuziehen schien: der Pechvogel!

Das Pech umgibt mich wie ein Kleid aus Kummer, Traurigkeit und Leid. Das Schicksal hält kein Glück bereit – schon eine ganze Ewigkeit. Ich bin es leid. Pechvogel – Pechvogel. Schon meine Mutter hat gesagt: Pechvogel – Pechvogel. Meine Mutter meint: Pechvogel – Pechvogel. So ein Pechvogel – Pechvogel

Igitt, war das scheußlich, als er im klebrigen Spinnennetz der Schwarzen Witwe gefangen war! Aber sie hatte ihn wieder freigelassen. Warum eigentlich? Richtig! Er hatte ihr von dem Gefühl tief in seinem Inneren erzählt und genau das hatte sie auch einmal gespürt!

Wieder mal aufgewacht, wieder mal nachgedacht, wie es hieß, das Gefühl, welches nie mehr so sein will, wie früher.

Es tut weh, das zu hören, ich kann nur noch zerstören. Ich wär gerne geliebt, doch wer nimmt und nie gibt wird allein sein. Und wenn dich gar nichts mehr bewegt: Freude nicht und Leid – Eis im September, Eis im September. Wenn dein Herz nicht schneller schlägt, weil dich nichts mehr freut, dann musst du's ändern. Eis im September ist noch jung, wie die Erinnerung an Sommertage.

Oho, und wer kam ihm dort in einer wahren Dunstwolke entgegen? Zweifelsohne: Den Burschen erkannte er am Stallgeruch – das war doch das Dreckschwein!



DAS DRECKSCHWEIN

Lalalalalaaa lalalala lalalalalaaaaa

Lalalalalaaa lalalala lalalalalaaaaa

Ich bin ein Schwein.

Ich bade gern im Schlamm.

Deswegen bin ich für die meisten ein Ekelprogramm.

Ich bin ein Schwein

Bis auf jedes Kilogramm.

Ich brauche ein Sofort-Rundum-Pflegeprogramm.

Ich könnte essen, essen

Kann es nicht kontrollieren.

Ich muss es schmecken, schmecken

Will alles probieren.

Das mit dem Schlammbad

Das hat doch ach Cleopatra getan

Doch für mich ist jede Mühe in dem Schlammbad vertan.

Laaalaaaalaaaalaaaa!



SCHÖNHEIT

*Schönheit kommt nicht nur von innen
Auch von außen muss man was tun.
Manche machen's wie die Finnen:
Geh'n ins Saunabad zum Ruhen.
Auch mit Bürste und mit Seife sah schon mancher aus wie neu
Das gilt für Arm und auch für Reiche
Probier es mal
Toi, toi, toi!*

Da ging Tabaluga ein Licht auf: „Ja, ich erinnere mich, waren das nicht alle gute Freunde? Freunde ... Freunde ... Freunde ... Komisch, nun höre ich dieses Wort immer wieder ... Was sind eigentlich Freunde? Kannst du mir das auch erklären?“

Der Käfer holte tief Luft und begann: „Wenn's dir gut geht oder schlecht, ob du Schuld hast oder Recht. Einfach dazu sein, dafür sind Freunde da. Niemand fragt „Wieso? Warum?“ und kein Wort nimmt man sich krumm. Immer ehrlich sein, dafür sind Freunde da! Aufeinander zähl'n und was immer kommt durch dick und dünn zusammen geh'n und niemals fragen, nützt es wem. Ich glaub daran: Dafür sind Freund da!“

Tabaluga freute sich: „Dann war mein Papa auch ein Freund!“

Der Käfer war verblüfft: „Wieso denn das?“

„Ich glaube, ich habe gerade noch eine Tür zu einer neuen Schatzkammer aufgemacht: Ich sehe es ganz deutlich vor mir. Da ist ein Riese, der mich streichelt. Das muss mein Papa gewesen sein. Und ich bin so klein, dass ich in seiner Hand Platz habe. Und dann hat er mir ein Lied vorgesungen und ich bin eingeschlafen!“



Ich war mal wie du und jung noch dazu und das Erinnern fällt mir heute manchmal schwer. Doch wenn ich dich so seh, wie du vor mir stehst, dann hab ich's wieder klar vor mir. Du bist ohne Schuld, voller Ungeduld und so ein Feuer grad wie deins war auch in mir. Ich brannte lichterloh und wusste nicht wieso, wogegen war das Feuer und wofür? Feuer, Liebe, Glück und die Fantasie sind ein Teil der Zeit. Das ist die Magie und jeder kann sie spüren. Sie ist in dir und mir, in dir und mir. Lass dein Feuer raus, mach das Beste draus, doch brauche niemals Deine Kräfte mit Gewalt. Fang zu fragen an und erfahre dann: Vor lauter Bäumen sieht man manchmal keinen Wald. Und hab keine Angst vor Fehlern. Verfolge stets dein eignes Ziel und bleib dir selber treu wann immer es geht. Augen auf und du wirst sehen, zum Lernen ist es nie zu spät. Zeit ist wie ein Zug und du der Passagier. Doch wo du ein- und aussteigst liegt allein an dir. Lebe jeden Tag, sieh ihn als Geschenk, denn der letzte kommt oft eher als man denkt.

„Wenn dein Papa so ein schönes Lied für dich gesungen hat, dann hatte er dich sicherlich sehr lieb!“ sagte der Glückskäfer sichtlich gerührt. Und Tabaluga nickte freudestrahlend: „Hatte er auch, er war ja schließlich mein Papa! Und dann hat er mich gewarnt, vor so einem kalten Ungeheuer!“ Der Käfer hakte nach: „Vor einem kalten Ungeheuer?“

Tabaluga nickte: „Ja, ein kaltes Irgendwas eben, oder war es ein Kohlgesicht? Eine Gemüsenase?! Halt: Er hat immer gesagt: Nimm dich in Acht vor der ... der ... der Karottennase! Er will dich frosten! So war 's!“

„Ach, du meinst Arktos!“

Der Käfer schlug seine Hände über dem Kopf zusammen: „Na klar, den Herrn des Eises, der ist schuld an deinem Durcheinander im Kopf! Der war besonders sauer auf dich, weil du ihm seine Tochter Lilli weggenommen hattest! Aber du hast ihm auch etwas zu verdanken Durch ihn hast du das schönste Feuer gespürt, das in eine Wesen brennen kann. Die Liebe! Erwinnere dich!“



*Ich fühl wie du. Ja, es ist so weit Für immer du, in alle Ewigkeit.
Ich fühl wie du und will dich fühlen. Ich hör dir zu. Auch ohne Worte
kann ich Dich versteh´n, du wirst seh´n. Denn bist Du da geht die
Sonne auf und ich geh wie auf Wolken.*

Mh – und werd es immer tun.

*Ich fühl wie du. Du bist mein Leben. Für immer du, es wird niemals
anders sein.*

*Ich hör dir zu. Auch ohne Worte kann ich dich versteh´n, du wirst seh
´n. Denn bist du da bricht der Himmel zusammen, geht ein Sturm
durch mein Blut, steht die Erde in Flammen – und wird es immer tun!*



Nachdenklich schaute Tabaluga in Richtung Eiswelt und meinte mehr zu sich selbst: „Wenn ich diesem Arktos so etwas Schönes zu verdanken habe, dann müsste er doch eigentlich auch mein Freund sein!?“ Doch schnell verwarf er diesen Gedanken wieder. Noch immer fehlten ihm wichtige Bauteile aus der Geschichte seines Lebens.

Als ihn der Käfer zu diesem riesigen Vulkan führte, der sich zwischen Grünland und der Eiswelt erhob, meinte er vieldeutig: „Diese Begegnung wird sehr wichtig für dich sein. Du wirst möglicherweise schon einmal Erfahrenes noch einmal erleben. Mach das Beste draus. Ich warte hier auf dich!“

Gesagt, getan, Tabaluga stand vor dem Tor zu diesem „erloschenen“ Vulkan, das weit offen war.

Der kleine Drache kam sich vor wie in einem Film, in dem er sich selbst als Hauptdarsteller sah. Mh, wieder so ein Trick der Erinnerung. Alles, was nun passierte, hatte er schon einmal erlebt. Er betrat den Kraterraum mit seinen technischen Geräten, bestaunte die kilometerlangen Röhren unter der Erde und trug den Kratermann, der unverwandt auf das Hauptschaltpult blickte, an dessen Ende ein großer roter Knopf angebracht war.

Er kannte die Warnung, die neben dem Knopf zu lesen stand: Nicht berühren! Lebensgefahr!!

FASS DAS NICHT AN

Au ah – Bauuuu

*Jep mit so viel Drama in der Welt hier grad, solltet ihr unbedingt
zuhören, was Samy sagt:*

*Ähm – hallo Kids, Wababalubab
Ich kenn da so´n kleinen Drachen
Ja – Tabaluga!*

*Er ist ´n grüner Drache
Der letztendlich wie´n Mensch ist
Weil er genau wie Menschen gerne Grenzen austestet.
Es ist wie ´n Urinstinkt
Urinstinkt*

*Wir wollen immer Regeln hinterfragen
Oder brechen, solange unsre Uhr noch tickt.
Dadurch lernten Menschen Sachen wie Fliegen.
Doch leider entstanden genau dadurch auch Kriege.
So stand Tabaluga vor dem roten Knopf
Und er sah das Warnschild mit dem Totenkopf unter dem Vulkan
Und er hatte kein´ Plan, was passieren würde
Warum steht da fass das nicht an? Huh?*

FASS DAS NICHT AN – Nein! Drück auf keinen Fall den roten Knopf.

FASS DAS NICHT AN – Auf dem Schild daneben ist ´n Totenkopf!

*FASS DAS NICHT AN – Ich mein, vielleicht sollten wir´s als Warnung
sehen*

FASS DAS NICHT AN – Ey! Hörst du die Alarmsirenen?

Yeah

*Das Leben ist oft voller roter Knöpfe
Und man darf nicht drücken
Auch wenn man so gerne möchte.
Vor allem als Kind irgendwann
Ist man volljährig und kennt die Risiken
Doch ist immer noch neugierig.
Einerseits, wer nicht wagt, der nicht gewinnt.*



*Andererseits
Wer seine Taten nicht hinterfragt, der spinnt.
Wie sol man da Balance halten
äh, am besten so wie´n Ballonverkäufer.
Hä? Wer ist da?
Stummschalten
Wir wollen immer etwas beseres, neuers.
Spiel nicht mit dem Feuer.
Es sei denn, du bist feuerfest.
So wie Tabaluga, weil der´n Drache ist.
Was ist mit der Welt heute los?
Red Tacheless!
Umweltschmutz statt Umweltschutz.
Geld ist Macht
Die Armen werden rumgeschubst.
Viele Ja-Sager
Die willenlos Knopfnicken
Und zu viele Wahnsinnige
Wollen immer noch den roten Knopf drücken
Doch:*

*FASS DAS NICHT AN – Nein! Drück auf keinen Fall den roten Knopf.
FASS DAS NICHT AN – Auf dem Schild daneben ist ´n Totenkopf.
FASS DAS NICHT AN – Ich mein, vielleicht sollten wir´s als Warnung
sehen.*

*FASS DAS NICHT AN – Ey! Hörst du die Alarmsirenen?
FASS DAS NICHT AN – Ich glaub Rot steht für Gefahr!
FASS DAS NICHT AN – Äh! Achso! Ne, daneben steht´s ja –
Lebensgefahr!*

*FASS DAS NICHT AN – Warum muss der Knopf unbedingt rot sein?
Wenn er weiß oder grün wär, dann würd ich ihn gar nicht drücken
wollen!*



Aber nur weil er rot ist will ich ihn drücken! Und ...

BANG!

Chickichicki Tabaluga!

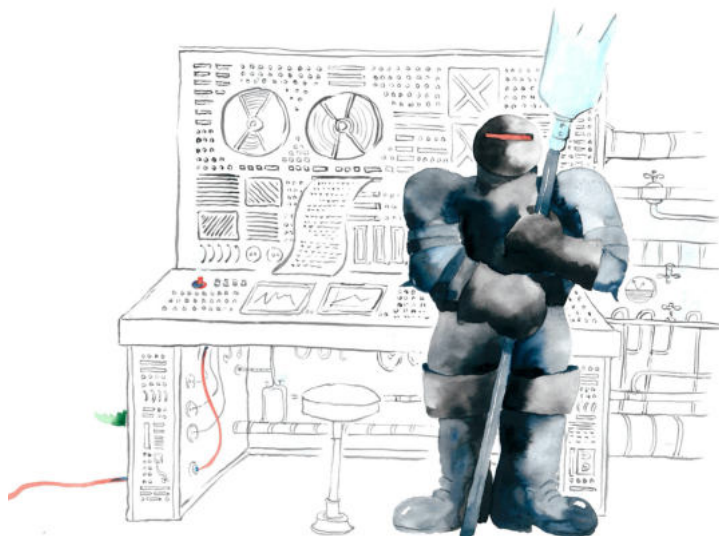
Ta-ta-taba-tabachiki-Tabaluga!

Chachachacka Tabaluga!

Chackchack-chack-Tabaluga!

*HAHA – Deluxe – Zorn – Tabaluga – Maffay – Keller – Yeah! Hip-Hop
Baby!*

Auch das kannte er schon aus der Vergangenheit. Und wie war es damals ausgegangen? Er hatte den roten Knopf gedrückt. Und auch diesmal war es wie ein innerer Zwang. Er konnte sich nicht dagegen wehren. Er drückte den Knopf und wusste dabei, was danach passieren würde:



Er genoss es unendlich, als er die wilde Achterbahnfahrt in rasender Spirale durch den Schlot des Vulkans antrat und er schließlich nach ein paar Minuten in hohem Bogen ausgespuckt wurde.

Er wunderte sich auch nicht, dass er dabei wie von selbst die Flügel ausbreitete und feststellte: Er konnte fliegen! Und selbst als er hustend und prustend auf dem Kraterrand landete, machte er sich keine Gedanken, dass aus seinen Nüstern kleine Flammen züngelten. Schließlich war er ein Drache! Moment mal? Er war ein Drache? Er konnte fliegen? Er konnte Feuer spucken?

ER WAR TABALUGA!

ICH BIN TABALUGA

*Ich bin Tabaluga
des Drachenvaters Sohn
Und bin als junger Drache
Der Hölle schon entflohen.
Wir Drachen können fliegen
Wir wollen hoch hinaus
Und unser Drachenfeuer
Das geht so schnell nicht aus.
Ich war schon oft auf Reisen
Traf Glück, Vernunft und Zeit
Und manches heiße Eisen
Das hab ich nie gescheut.
Ja, ich bin Tabaluga
Der letzte meiner Art.
Ich such nach neuen Wegen
Kommt's auch manchmal hart auf hart.*



Ich bin Tabaluga.

*Unter meinen Schwingen
Vergeht der Tag im Flug.
Ich zähle keine Stunden
Denn Zeit hab ich genug.*

Was sind schon tausend Jahre
Sie sind Erinnerung.
Ich will mehr Zukunft wagen
Ich bleib für immer jung.
Der Weg bis zu den Sternen
Führt geradewegs hinauf.
Und hunderte Gefahren
Die nehm ich gern in Kauf.
Ja, ich bin Tabaluga
Der letzte meiner Art.
Ich weiß, mein neues Leben
Das geht heute an den Start.
Es gibt so viele Dinge
Die ich entdecken kann.
Ich löse jedes Rätsel.
Die Frage aller Fragen ist:
Wann?
Ja, ich bin Tabaluga
Der letzte meiner Art.
Ich weiß, mein neues Leben
Das geht heute an den Start.
Wir Drachen können fliegen
Dir wollen hoch hinaus.
Und unser Drachenfeuer
Das geht uns so schnell nicht aus!

Ich bin Tabaluga!
Ich bin Tabaluga!
Ich bin Tabaluga!



Zur Probe schoss er steil in den Himmel und landete nach gekonntem Sturzflug direkt vor den Füßen des Käfers, der Beifall klatschte. Doch seine Freude über die wiedergewonnene Erinnerung währte nur kurz. Tabaluga hatte auf den roten Knopf gedrückt und der Vulkan war plötzlich zum Leben erwacht!



Unter drohendem Grollen stieß der Berg einen Lavastrom nach dem anderen aus und spie Wolken von feuriger Asche hoch in den Himmel von Grünland bis in die Eiswelt.

Der Glückskäfer kommentierte nur trocken: „Ah, willkommen in der Gegenwart. Ich glaube, wir haben ein Problem! Wir verbrennen!“ Und das nicht nur in Grünland, sondern auch in der Eiswelt. Die Naturgewalten waren buchstäblich explodiert.

Der Käfer warnte Tabaluga eindringlich: „Wir müssen den Lavastrom aus dem Vulkan stoppen! Und der Einzige, der hie noch helfen kann, ist leider dein Erzfeind“ Aber du hast gute Karten!“ Wenn er dir nicht hilft, wird er sich in Wasserdampf auflösen“ Und das musst du ihm beibringen! Auf in die Eiswelt!“ Tabaluga war verzweifelt und geplagt von Schuldgefühlen, als er im Schlosssaal des Herrschers dem Arktos vorgeführt wurde. Der triumphierte: „Hab ich Euch endlich, Ihr Gesindel! Ihr sollt mich kennenlernen!“

DER SCHLÜSSEL ZUR MACHT

*Ich bin der Herr von Licht und Schatten
Und mein Weiß macht alle Augen blind.
Ich bin ein Gott
Und ihr seid kleine Ratten.
Ich hab die Kraft, die dir den Atem nimmt.
Arktos heiß ich, bin aus Eis.
Merk dir meinen Namen
Mancher Teufel wär so gerne
Schlecht wie ich.
Doch keiner kann so böse sein.
Ich bin so gemein, sieh mich an!
Ich bin so alt wie diese Welt
Und weiß hab ich als Haut gewählt.
Das Schwarz in mir ist wie die Nacht:
Ich hab den Schlüssel zur Macht!
Meine Star-Rolle
Ist der große Verführer.
Ich spiel für dich den Freund.
Das hat seit jeher funktioniert.
Du glaubst an mich
Und bist der Verlierer.
Komm trinken wir
Und feiern deinen Untergang.
Arktos heiß ich, bin aus Eis.
Merk dir meinen Namen
Mancher Teufel
Wär so gerne schlecht wie ich.
Doch keiner kann so böse sein.
Ich bin so gemein, sieh mich an!*



*Ich bin so alt wie diese Welt
Und weiß hab ich als Haut gewählt.
Das Schwarz in mir ist wie die Nacht:
Ich hab den Schlüssel zur Macht!
Er ist der Herr
Ein wahrer Freund.
Wer ihm nicht dient
Der ist sein Feind.
Wir sind Figur´n in seinem Schach:
Er hat den Schlüssel zur Macht!
Du glaubst
Ich wäre nur ein Mann aus Schnee.
Doch sei gewarnt:
Komm mir nicht in die Näh.
Mit deinem Feuer
Bist du ganz Arm dran.
Komm, probier es
Wenn du kannst Fang an!
Ich bin so alt wie diese Welt
Und weiß hab ich als Haut gewählt.
Das Schwarz in mir
Ist wie die Nacht:
Ich hab den Schlüssel zur Macht!
Er ist der Herr
Ein wahrer Freund.
Wer ihm nicht dient
Der ist sein Feind.
Wir sind Figur´n in seinem Schach:
Er hat den Schlüssel zur Macht!*

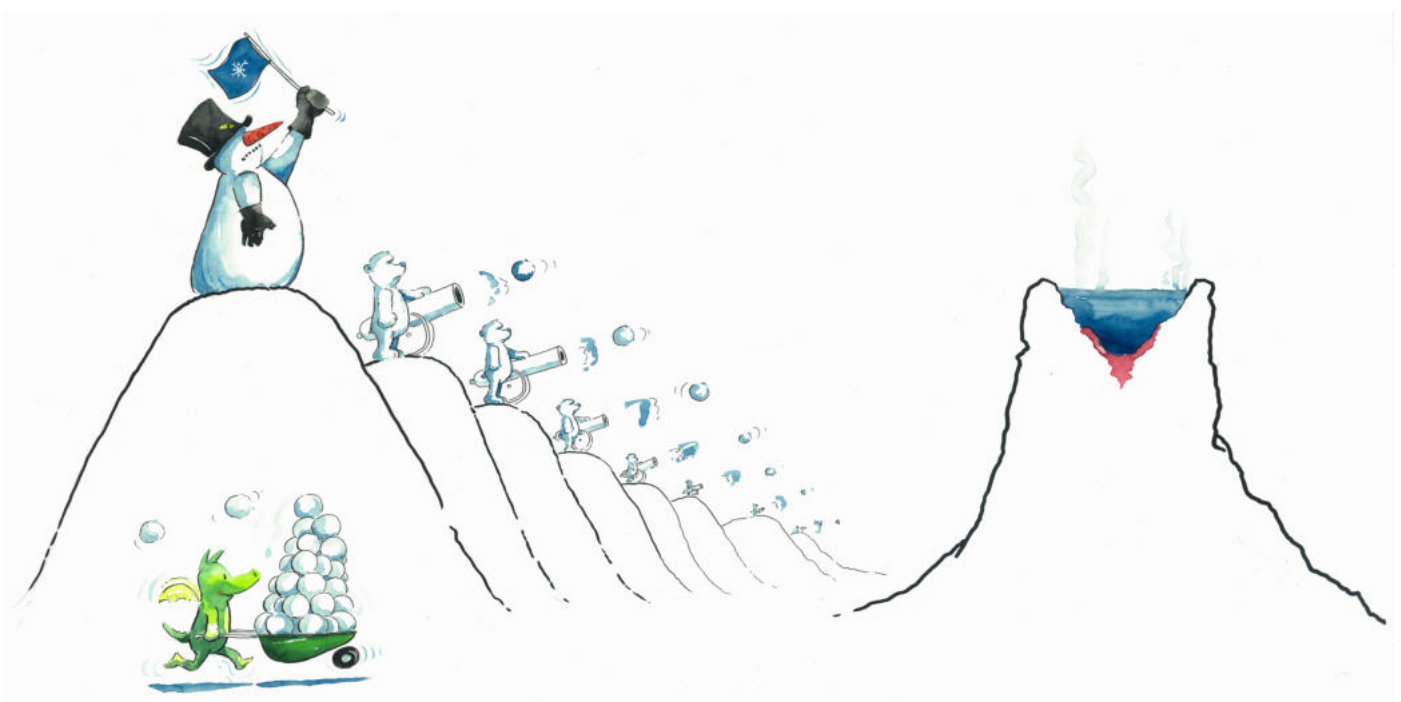


Arktos drohte beide umgehend zu frosten. Erst ein Blick aus dem Fenster überzeugte ihn: Die herrliche weiße Eisswelt hatte sich unter den Eruptionen des Vulkans in eine graue Matschlandschaft gewandelt.

Überall tropfte und schmolz es. Nun war selbst Arktos klar, dass er Grönland helfen musste, um seine eigene Haut zu retten. Und er handelte: Schnee und Eis wurden in Unmengen in den Krater geschleudert. Arktos war in seinem Element, wenn er etwas konnte, dann war es das generalstabmäßig geplante Eisbombardement. Sogar Tabaluga und der Käfer wurden mit eingespannt. Arktos machte sie kurzerhand zu Generälen seiner Nationalen Eis-Armee. So plötzlich in Arktos' Diensten zu stehen, war für Tabaluga kein Leichtes: „Ich hab mein früheres Dasein hinter mir gelassen! Und deshalb frage ich: Was mache ich mit meinen Feinden von gestern? Mh, dieser Arktos hat tolle Ideen, und wenn er uns alle damit retten kann, helfe ich gerne mit! Einer muss ja wohl den ersten Schritt tun!“

Im Rhythmus der Eismaschinen hörte man plötzlich weit über die Berge hinaus etwas bis dahin Unerhörtes: Arktos und Tabaluga hatten sich zusammengetan!

Arktos drohte beide umgehend zu frosten. Erst ein Blick aus dem Fenster überzeugte ihn: Die herrliche weiße Eisswelt hatte sich unter den Eruptionen des Vulkans in eine graue Matschlandschaft gewandelt.



Überall tropfte und schmolz es. Nun war selbst Arktos klar, dass er Grönland helfen musste, um seine eigene Haut zu retten. Und er handelte: Schnee und Eis wurden in Unmengen in den Krater geschleudert. Arktos war in seinem Element, wenn er etwas konnte, dann war es das generalstabmäßig geplante Eisbombardement. Sogar Tabaluga und der Käfer wurden mit eingespannt. Arktos machte sie kurzerhand zu Generälen seiner Nationalen Eis-Armee. So plötzlich in Arktos' Diensten zu stehen, war für Tabaluga kein Leichtes: „Ich hab mein früheres Dasein hinter mir gelassen! Und deshalb frage ich: Was mache ich mit meinen Feinden von gestern? Mh, dieser Arktos hat tolle Ideen, und wenn er uns alle damit retten kann, helfe ich gerne mit! Einer muss ja wohl den ersten Schritt tun!“

Im Rhythmus der Eismaschinen hörte man plötzlich weit über die Berge hinaus etwas bis dahin Unerhörtes: Arktos und Tabaluga hatten sich zusammengetan!



DIE PERFEKTE KOMBINATION

*Man kann von uns nicht gerade sagen
Dass wir uns sehr sympathisch waren.
Jeder hat dem andern eine ausgewischt
Und die alte Feindschaft damit aufgefrischt.*

*Wir beide war´n uns nicht geheuer.
Eis passt nun mal nicht zu Feuer.
Keiner hörte mehr dem andern zu.
Wir waren so was wie zwei linke Schuh.
Die Lösung war für beide
Von uns ziemlich klar.
Nur einer konnte Sieger sein.
Wer das wohl war?*

*Wir sind Feuer und Eis.
Wir sind grün und weiß.
Wir sind kalt und heiß.
Man ahnt es schon
Die perfekte Kombination.
Der rote Knopf
Die Asche und das Feuer.
Guter Rat war plötzlich teuer.*



Grünland, die Eiswelt
Standen auf dem Spiel.
Die alte Feindschaft zählte
Dabei nicht mehr viel.
Wir fingen beide
Noch einmal von vorne an
Und schuld daran
war ausgerechnet so ein Vulkan.

Wir sind Feuer und Eis.
Wir sind grün und weiß.
Wir sind kalt und heiß.
Man ahnt es schon
Die perfekte Kombination.
Dann kam uns die Erleuchtung
Buchstäblich aus der Not gebor´n.
Zusammen können wir es schaffen
Mit dem Blick nach vorn.
Wir sind Feuer und Eis.
Wir sind grün und weiß.
Wir sind kalt und heiß.
Man ahnt es schon
Die perfekte Kombination.
Wir sind Jung und Alt.
Wir sind heiß und kalt.
Wir sind pures Gold.

Ihr ahnt es schon
Die perfekte Kombination
Die perfekte Kombination
Die perfekte Kombination



Ich sag Hüh
und du sagst Hott.
Ich will dir neue Zeit
und du dem alten Trott.



So wie Tabaluga und Arktos gaben sich auch die Bewohner der Eiswelt und alle Grönländer: Wie eine große Familie, in der jeder jedem hilft. Alles, was Beine hatte, nutzte auch das letzte irgendwie greifbare Gefäß, um den Krater mit Eis zu füllen. Und schließlich war es geschafft. Der Vulkanausbruch war gestoppt. Die Gefahr war gebannt. Tabaluga und Arktos und alle um sie herum fielen sich übergelückt in die Arme. WER HÄTTE DAS GEDACHT? Die alte Karottennase hatte beide Welten vor der Zerstörung gerettet.

Plötzlich war eine fast ehrfürchtige Stille eingetreten, die vom Käfer hüstelnd unterbrochen wurde: „Sieht ganz so aus, als ob das der Beginn einer wundervollen Freundschaft werden könnte! Doch: Ich muss euch warnen: So wie aus einem Waffenstillstand noch kein Frieden wird, kann aus einer Feindschaft so ohne weiteres keine Freundschaft werden. Ganz so einfach ist das nicht! Eine Freundschaft fällt nicht einfach so vom Himmel wie ein warmer Sommerregen. Sie trifft auch nicht wie ein Pfeil dein Herz, was man von der Liebe sagt. Sie ist die Ernte einer Saat, die als zartes Pflänzchen beginnt und zu einem mächtigen Baum werden kann, der alle Stürme des Lebens übersteht. Solch eine wahre Freundschaft wünsche ich dir, Tabaluga und auch dir, Arktos! Und allen, die uns nun zuhören!“

Unter den staunenden Augen aller Anwesenden reichten sich der ungekrönte König Grönlands, Tabaluga und der Herr der Eiswelt, Arktos, die Hände. Der Eisige zuckte ein wenig zusammen, als der den festen Händedruck des kleinen grünen Drachen spürte: Eine seltsam wohltuende, nie gekannte Wärme durchströmte ihn und berührte sein Herz. Tabaluga erging es ähnlich, als seine Hand die des Schneemanns ergriff. Er blickte ihm in die Augen, und er empfand eine erfrischende, kühle Klarheit, die sich in seinem Inneren ausbreitete und seine Gedanken ordnete. Die fragenden Blicke der anderen beantwortete er mit einem Wort: „Cool!“



ES LEBE DIE FREUNDSCHAFT

*Du kannst mit mir Pferde stehlen.
Ich mit dir durch dick und dünn.
Du wirst dann noch zu mir stehen
wenn ich längst ein Schatten bin.
Ich will mein Lachen mit dir teilen
will mit dir siegen und verlier'n.
Ich werde sogar mit dir leiden
weil wir dasselbe spür'n.
Es lebe die Freundschaft
es lebe das Leben.
Genieß den Moment
Nutze jeden Tag.
Ein Freund wird dem Freund
Stets alles geben.
Ganz ohne Versprechen
Und ohne Vertrag.
Es lebe die Freundschaft
Es lebe das Leben.*

*Wir nehmen das Glück selbst in die Hand.
Die Hoffnung darauf
Kann uns keiner nehmen
Denn Freunde wie wir
Sind seelenverwandt.
Für dich leg ich meine Hand ins Feuer
Und du vertraust mir einfach blind.
Wir beide meistern jedes Abenteuer
Weil wir zwei beide Freunde sind.
Ich will mein Lachen mit dir teilen
Will mit dir siegen und verlier'n.*

|



*Ich werde sogar mit dir leiden
Weil wir dasselbe spür'n.
Es lebe die Freundschaft
Es lebe das Leben.
Genieß den Moment
Nutze jeden Tag.*

*Ein Freund wird dem Freund
Stets alles geben.
Ganz ohne Versprechen und ohne Vertrag.
Es lebe die Freundschaft
Ds lebe das Leben.*

*Wir nehmen das Glück selbst in die Hand.
Die Hoffnung darauf kann uns keiner nehmen
Denn Freunde wie wir sind seelenverwandt.
Aus einem Samen
Wird bei steter Hege
Nach langer Zeit
Ein starker Baum.
Die Freundschaft braucht dieselbe Pflege*

*Drum blühe
Freundschaft
blüh und leb diesen Traum!
Es lebe die Freundschaft
Es lebe das Leben.
Genieß den Moment
Nutze jeden Tag.
Ein Freund wird dem Freund
Stets alles geben.*



*Ganz ohne Versprechen
Und ohne Vertrag.
Es lebe die Freundschaft
Es lebe das Leben.*

*Wir nehmen das Glück
Selbst in die Hand.
Die Hoffnung darauf
Kann uns keiner nehmen
Denn Freunde wie wir
Sind seelenverwandt.*

*Es lebe die Freundschaft
Es lebe das Leben.*

*Wir nehmen das Glück
Selbst in die Hand.
Die Hoffnung darauf
Kann uns keiner nehmen*

*Denn Freunde wie wir
Sind seelenverwandt.*



ICH WOLLTE NIE ERWACHSEN SEIN

*Ich wollte nie erwachsen sein.
Hab immer mich zur Wehr gesetzt.
Von außen wurd ich hart wie Stein
Und doch hat man mich oft verletzt.*

*Irgendwo tief in mir
Bin ich ein Kind geblieben.*

Erst dann

*Wenn ichs nicht mehr spüren kann
Weiß ich, es ist für mich
Zu spät, zu spät, zu spät ...*

*Dort unten auf dem Meeresgrund
Wo alles Leben ewig schweigt
Kann ich noch meine Träume sehen
Wie Luft, die aus der Tiefe steigt.*

*Irgendwo tief in mir
Bin ich ein Kind geblieben.*

Erst dann

*Wenn ichs nicht mehr spüren kann
Weiß ich, es ist für mich
Zu spät, zu spät, zu spät ...*

*Ich gleite durch die Dunkelheit
Und warte auf das Morgenlicht.
Dann spiel ich mit dem Sonnenstrahl
Der silbern sich im Wasser bricht.*

*Irgendwo tief in mir
Bin ich ein Kind geblieben.*

Erst dann

*Wenn ichs nicht mehr spüren kann
Weiß ich, es ist für mich
Zu spät, zu spät, zu spät ...*

